

Die Kurve 3, Verkauf in Taschen- und Armbanduhren, unterscheidet sich nicht wesentlich von der Kurve 2 für Taschenuhren allein. Sie geht fast parallel, ein Zeichen dafür, daß zwischen Taschen- und Armbanduhren ein stetiges Verhältnis besteht.

Ein ganz anderes Bild zeigt uns Abbildung 4, die den Verlauf des Reparaturgeschäfts darstellt. Hier

Behauptung rein gefühlsmäßig aufgestellt wird und daß sie den Tatsachen nicht standhält.

Abbildung 6 zeigt den Verkauf ohne Reparaturen. Der Verlauf der Kurve wird noch unregelmäßiger als bei der Kurve 5, weil hier die Ausgleichung durch die Reparaturen fehlt. Die schlechtesten Monate sind Mai und Juli, während der Juni im Umsatz etwas

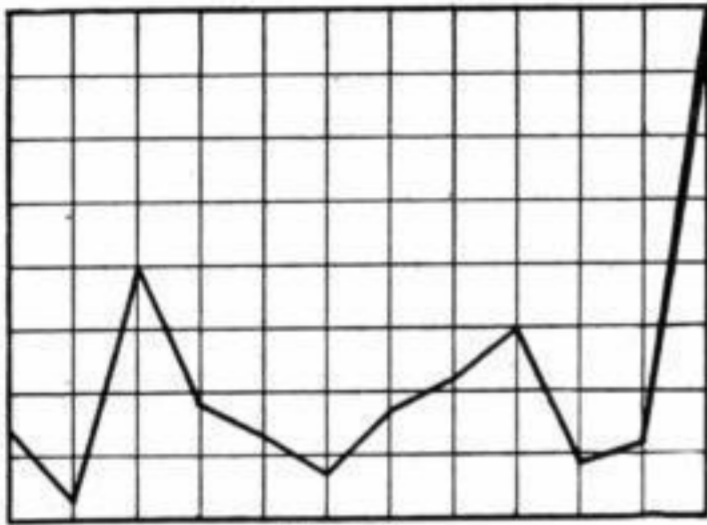


Abb. 2

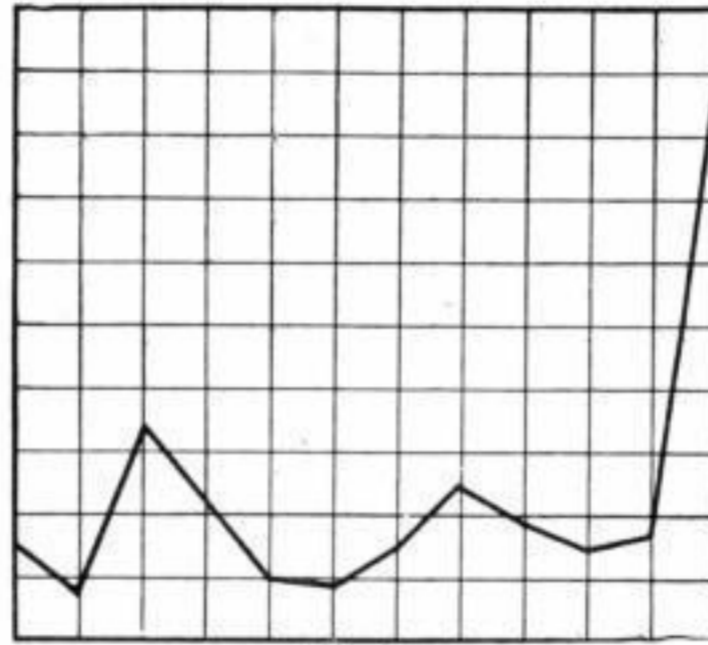


Abb. 3

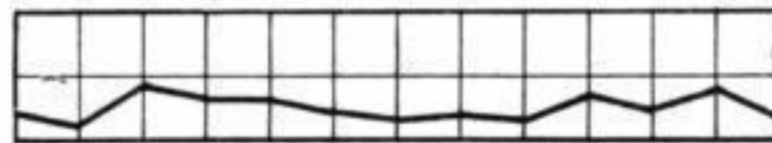


Abb. 4

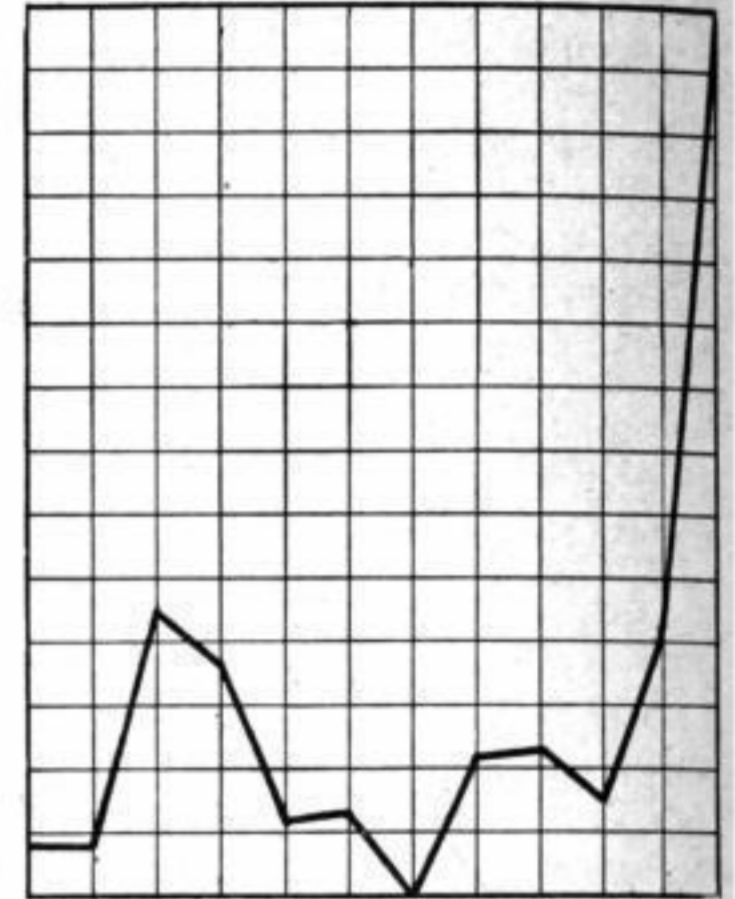


Abb. 5

sehen wir eine ziemlich stetige Kurve, die nur im Juni und Juli sinkt, um dann wieder zum Herbst langsam anzusteigen. Bemerkenswert ist allerdings, daß in Reparaturen im November ein größerer Umsatz erreicht wird als im Dezember. Dieses Kurvenbild ist ein recht erfreuliches, da der gleichmäßige Eingang an Reparaturen eine gleichmäßige Beschäftigung ermöglicht, was für die Disposition und für die gleichmäßige Verteilung der Unkosten natürlich sehr günstig ist.

Die Verkaufskurve, die in Abbildung 5 dargestellt ist, zeigt den Gesamtumsatz und verläuft sehr viel unregelmäßiger. Auch hier sehen wir wieder die Spitzen im März und im Dezember, die die beiden Saisons im Uhrengeschäft, Ostern und Weihnachten, deutlich zum Ausdruck bringen. Der Tiefstand wiederum Juli, Reisezeit, eine Mahnung, die Anstrengungen für den Verkauf von Reiseuhren und Geschenkartikeln im Sommer zu verstärken, um diese unerfreulichen Spitzen nach unten etwas auszugleichen. Auch hier wieder bemerkenswert das Ausfallen des Umsatzes im Oktober. Die Kurve stellt die Umsatzentwicklung im vergangenen Jahre dar, aber auch in diesem Jahre hat sich wieder bestätigt, daß der Oktober gegenüber den anderen Monaten erheblich abfällt. Trotzdem begegnet man bei Unterhaltungen mit den Kollegen sehr oft der Ansicht, daß der Oktober einer der besten Monate sei. Die Statistik zeigt, daß diese

höher steht. Im Oktober wiederum die Spitzen nach unten.

Wenn derartige statistische Erhebungen für die einzelnen Warengruppen gemacht werden, wird man bald erkennen, ob es möglich ist, wenigstens zu gewissen

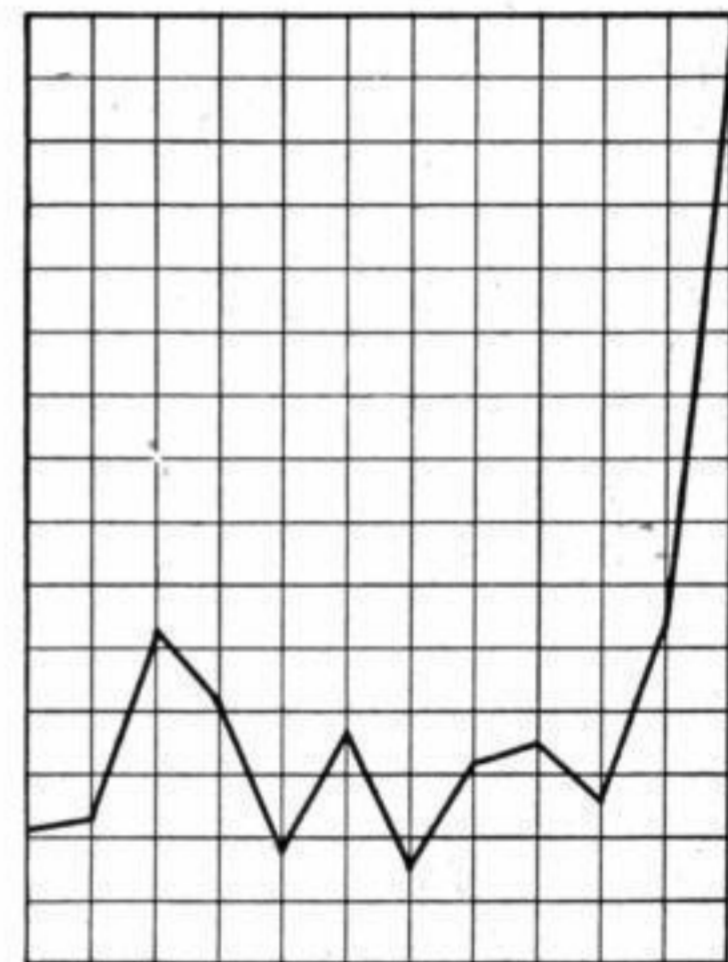


Abb. 6

Zeiten das Lager erheblich herabzudrücken. Es hat gar keinen Sinn, in der stillen Zeit Juni, Juli, ein großes Lager zu halten, das erst im Dezember umgesetzt werden kann. Jeder Monat Lagerdauer bedeutet nicht nur Zinsverlust, sondern auch Verlust am Betriebskapital, das Dringendste, das wir heute beim Betrieb unseres Geschäftes gebrauchen. Deshalb immer wieder die Mahnung, nicht auf Grund der persönlichen Erinnerung und des Gefühls disponieren, sondern nur auf Grund bestimmter Aufzeichnungen, die die volle Wahrheit sagen und die deshalb der beste Leitstern bei der Disponierung sind.

Statistik ist not — Statistik ist im Uhrenhandel doppelt not! (I/646) Kg.

## Uhrmacher mit Zeltempfangs-Apparaten

Den in der UHRMACHERKUNST Nr. 40 erschienenen Aufsatz:

**Das Nauener funkentelegraphische Zeitsignal** von Herrn Dr. P. Meier (Hamburg) haben wir als Sonderdruck herausgebracht. Ein Exemplar kostet 50 Pfennig

**Zentralverband der Deutschen Uhrmacher,  
Halle (Saale), Königstrasse 84**